

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 54 (1967)
Heft: 12: Einfamilienhäuser

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

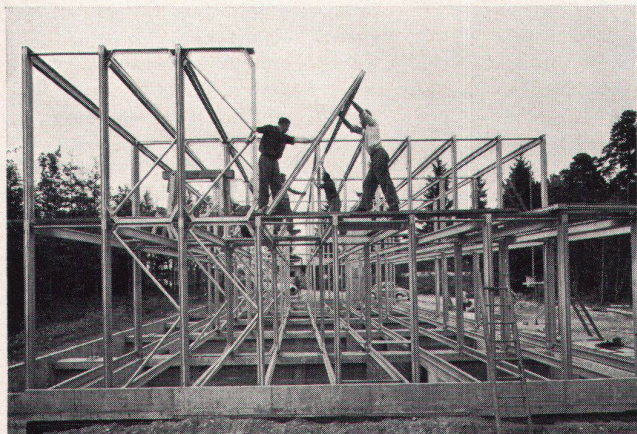
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

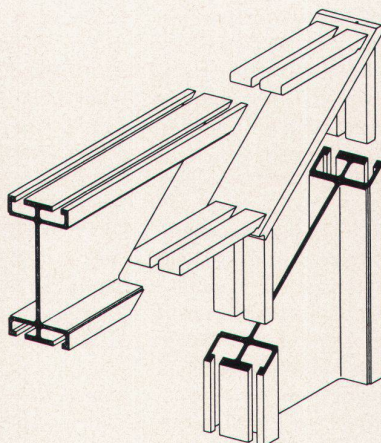
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

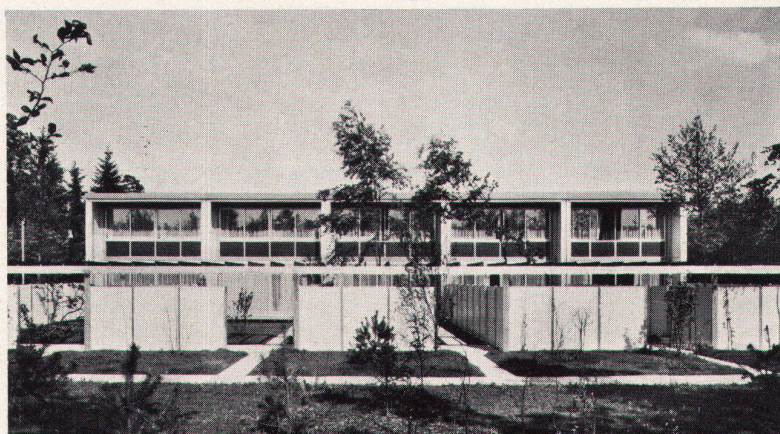
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1

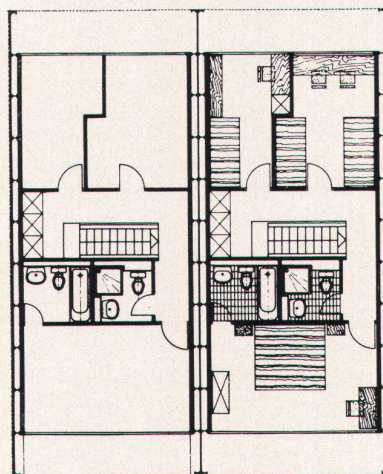


2

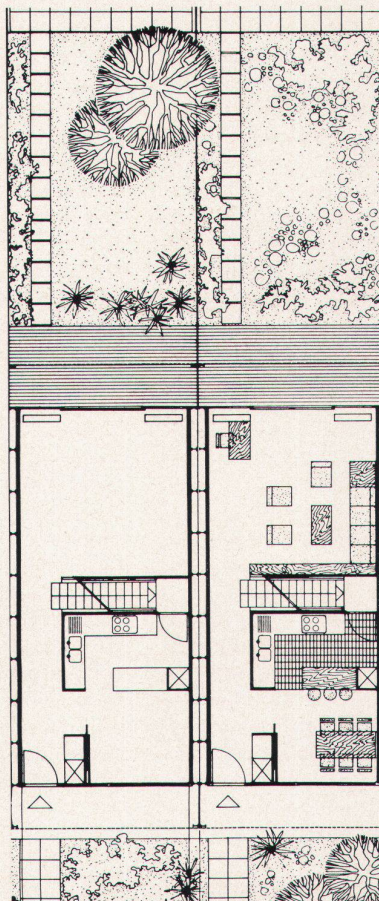


3

Reihenhaus System Alusuisse

1
Montage2
Eckverbindung3
Fassadenansicht4
Grundriß Obergeschoß5
Grundriß Erdgeschoß

4



5

Die auf der Tragkonstruktion verschraubten Bodenelemente bestehen aus einer Aluminium-Rippenplatte, einer Kunststoffschäumfüllung und einer Holzfaserplatte. Als Dach- und Außenwandplatte wird ein Bauteil verwendet, der zwischen zwei Aluminiumplatten eine Kunststoffzellenstruktur als Füllung enthält.

Diese Neuentwicklungen geben den Architekten die Möglichkeit, in der Trockenbauweise neue Wege zu gehen und Bausysteme zu entwickeln.

Beim Bau ihrer Prototypen hat die «Alusuisse» versucht, das Schwergewicht auf die industrielle Fertigung zu legen, das Haus als Produkt zu betrachten (... auch das Nichterwähnen des Planers gehört zum Geist der industriellen Produktion). Sie wird hier nicht stehenbleiben, sondern mit Hilfe des schon Geschaffenen an der Entwicklung eines Systems arbeiten, das die vielfältigsten Bedürfnisse zu erfüllen vermag.

Ki

Tagungen

Wohnung und Gesundheit

5. Fachtagung, 17. und 18. Oktober 1967 in Baden-Baden

Mit der Sättigung des Wohnungsmarktes ist selbstverständlich nicht zu erwarten, daß der Wohnungsbau als Problem verschwindet. Die Anforderungen der Wohnungskonsumenten und die wissenschaftlichen Betrachtungen des Wohnproblems scheinen sich jetzt von der Quantität als primärem Kriterium loszulösen, und man merkt die deutlichen Umriss der neuen Prioritäten im Wohnungsbau – im Sinne der spezifischen Qualität der Wohnung selber. Diese und solche Gedanken beschäftigen die Fachleute, dem Mieter nicht mehr *nur* die Wohnung herzustellen, dieselbe bautechnisch solid auszuführen, sondern ihm seine Heimat in der Umwelt, sein Territorium, nach modernen und durchstudierten Gesichtspunkten zu verwirklichen. Daß es dabei nicht mehr und ausschließlich um theoretische Postulate gehe, zeigen die ausgearbeiteten (teils auch schon in Kraft getretenen) Kontrollmaßnahmen für gewisse gestellte Qualitätsanforderungen der Wohnung. Schließlich haben diesbezügliche Untersuchungen und Anstrengungen ihre konkreten Resultate gezeigt, zum Beispiel anhand von verschiedenartigen und zahlreichen Lösungen und Produkten bautechnischer Natur.

Die 5. Fachtagung «Wohnung und Gesundheit» gab einerseits die Information

über die Forschungstätigkeit im Bereiche des Wohnens und weitere Tendenzen dieser Arbeit; andererseits wurden die jetzigen Verwirklichungen in der Ausführung und durch Demonstrationen augenscheinlich gemacht.

Der Arbeitsteil der Tagung war wie folgt organisiert:

I. Themenkreis: Grundelemente gesunden Wohnens, mit den Referaten über die Wohnwelt von morgen in medizinischer Sicht; Bauen und Wohnen unter gesundheitlichen Aspekten; Versuch der Klassifizierung von Wohngebieten nach ihrem Gesundheitswert; gesundes Wohnen durch sinnvolle Planung der Freiräume.

II. Themenkreis: Lärmfrei Wohnen, mit Ausführungen über praktische Angaben der Geräuschmessungen in einem Wohngebiet; Ruheschutz in Wohngebieten; Schallschutzzertifikate für Wohnungen; die Haftung des Architekten bei mangelndem baulichem Schallschutz; akustische Probleme bei Türen im Wohnungsbau; dazu ein Podiumsgespräch über aktuelle Fragen des Ruheschutzes in Wohngebieten.

III. Themenkreis: Raumklima in Wohnräumen, mit Vorträgen über wohnphysiologische Anforderungen an das Raumklima; Grundsätzliches zur technischen Erfüllbarkeit der wohnphysiologischen Anforderungen; die Wirkung verschiedener Sonnenschutzsysteme auf das Raumklima.

IV. Themenkreis: Hygienetechnik in Wohnungen, mit Äußerungen über Hygieneanforderungen an Baderäume und Sanitäranlagen in Wohnungen; die Sauna im Wohnhaus; Geräuschminderung bei Sanitäranlagen.

Die Diskussionsbeiträge sowie die Exponate erweiterten die Horizonte der Betrachtungen dieser Probleme noch in umfassender Weise.

Die Organisation der Tagung besorgte der Deutsche Medizinische Informationsdienst in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband der Deutschen Haus- und Grundeigentümer. L. Trbuhović

Deutsch-schweizerisch-österreichisches Industrieauseminar in Wien

Die Österreichische Industrieauseminar im Rahmen der U. I. A. veranstaltet vom 25. bis zum 28. Januar 1968 in Wien das Erste deutsch-schweizerisch-österreichische Industrieauseminar zum Thema «Der Industriearchitekt und seine Auftraggeber», zu dem alle interessierten Kollegen eingeladen sind.

Programm:

Donnerstag, 25. Januar 1968. Vormittag:

Eröffnung. Nachmittag: Referate und Seminar. Abend: Öffentlicher Vortrag Deutschland (Prof. Dr. ing. Walter Henn, Technische Hochschule Braunschweig) und Schweiz.

Freitag, 26. Januar 1968. Vormittag: Kurzreferate und Seminar (zwei deutsche Architekten und Bauherr). Nachmittag: Referat (Schweizer Architekt und Statiker); Referat und Schlußworte (Prof. Karl Schwanzer, Wien). Abend: Heuriger in Grinzing.

Samstag, 27. Januar 1968: Halbtagesexkursion zu Wiener Industrieanlagen. Abends: Ball der Industrie und Technik. Sonntag, 28. Januar 1968: zur freien Verfügung.

Adresse: Österreichische Industrieauseminar der U. I. A., Auerspergstraße 21/3, A-1080 Wien.

Hinweise

The Calder Man

Zu einer Filmvorführung des Filmkonsortiums «Chromnickelstahl in der Architektur»

Ein Baustoff, der mit geringem Materialaufwand viele Bedürfnisse zu befriedigen vermag, ist zweifellos geeignet, heute eine wichtige Rolle zu spielen. Chromnickelstahl hat den Vorteil, bedeutenden statischen und technologischen Anforderungen zu entsprechen und dabei die formale Gestaltung nur wenig einzuschränken.

Dies wird im Film «The Calder Man» deutlich sichtbar. Calders eindruckliche Großplastik an der Expo in Montreal ist ein überzeugendes Beispiel für die Möglichkeiten, die der Chromnickelstahl bietet, und die kalte Schönheit, die er auszuwirken vermag.

Der Film «Chromnickelstahl in der Architektur» zeigt hauptsächlich die Art der Anwendung im Bauwesen, praktische Beispiele aus der Schweiz und dem Ausland. Wenig Neues bieten die Hinweise über die Art der Planung bei Verwendung von Chromnickelstahl, wogegen die Materialprüfungen recht eindrucklich die hervorragenden Qualitäten des Materials beweisen.

Die Leichtigkeit, die den mit Chromnickelstahl ausgeführten Gebäuden anhaftet, hat leider nicht vermocht, die Gestaltung des Films im gleichen Sinn zu beeinflussen.

Ki

Entscheidende Neuerungen im schweizerischen Baudokumentationswesen

Seit Jahren äußert die schweizerische Bauwelt den Wunsch nach einer rationalen und aktuellen Baudokumentation und Information. Zwar hat man immer alles gefunden, wenn es unbedingt sein mußte, aber der Zeitaufwand für die Suche und das Aufspüren der Quellen ist doch erheblich. Die schweizerische Eigenschaft, jeder Art von Zentralismus skeptisch gegenüberzustehen, ist bis heute auch hier dominierend geblieben. Ab 1968 tritt nun eine Änderung ein, die wohl einen entscheidenden Schritt in die Zukunft einleitet und der schweizerischen Bauwirtschaft ein Instrument zur Verfügung stellt, welches die meisten Probleme der Rationalisierung und Automatisierung auf dem Gebiet der Baudokumentation bewältigen wird. Diese Aufgaben müssen in den kommenden Jahren unbedingt gelöst werden, besonders wenn man die Evolution im europäischen Raum und im Rahmen der EWG und EFTA berücksichtigt.

Wohl aus diesem Grunde ist die Gründung der AG für Baudokumentation und Information DOCU in Basel von allen Kreisen der Fachwelt begrüßt worden. Diese Firma will die schwierige Aufgabe übernehmen, alle Baufachleute auf dem Gebiet des Informationswesens zufriedenzustellen. Die neue Firma ist aus der Administration des Schweizer Baukatalogs BSA und des Schweizer Tiefbaukatalogs SIA hervorgegangen und kann also auf eine jahrzehntealte Tradition im Bauinformationswesen zurückblicken.

Eine neue Schweizer Baudokumentation DOCU

In diesem Jahr ist der Schweizer Baukatalog BSA zum letztenmal in gebundener Katalogform erschienen. Nach umfassenden Marktabklärungen und Umfragen im In- und Ausland hat sich in den letzten Jahren herausgestellt, daß ein Bauspezialist heute vor allem eine rasche und aktuelle Information benötigt, da die technische Entwicklung, die neuen Produkte und die Marktsituation schnellem Wechsel unterliegen.

Aus diesem Grunde wird die AG für Baudokumentation und Information in Zukunft den Schweizer Baukatalog, den Schweizer Tiefbaukatalog und den Schweizer Baumaschinenkatalog für den BSA und den SIA nach dem modernen Losblatt-System herausgeben. Es ist dabei kein Numerus clausus vorgesehen, sondern gegen die Entrichtung der Abonnementsgebühr von Fr. 300.- kann sich jeder Baufachmann für den Hochbauteil bei der Schweizer Baudokumentation einschreiben.